

General-Anzeiger

Halbesches Tageblatt.

Abonnement 50 Wg. pro Monat frei im Land. Druck des Wg. unter Nr. 2838 Mt. 1.50 pro Quart. Halbesche Posten-Zeitungs-Verlagsgesellschaft, Halle a. S., Mühlstraße 15 Mt.; auswärtige Abonnenten 20 Mt.; Posten 50 Mt. Bei Abbestellungen Besatz.

Halbesche Kreis-Verordnungen. Nr. 15 (Eingang Sachverhalt).

Wichtiges neues künftiges Bilden entgegen. Erscheint täglich Nachmittags zwischen 2-5 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halbesche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Gimmelfahrt.

Halle, 18. Mai.

Das Gimmelfahrtfest, das letzte schöne Fest, umgeben von allen Reizen des Monats, bringt uns der zu Ende gehende Mai als seine schönste Gabe. Folgt auch dem Gimmelfahrtfest das Pfingsten, das frohliche Fest des Jahres, das seinen Vorgänger „Gimmelfahrt“ zu erdrücken droht, so wollen wir uns doch auch dieses Festes von Herzen freuen. Zerleise Schmund in Flur und Feld, der uns das Pfingstfest zu einem so anziehenden und reizvollen macht, umfängt auch den Gimmelfahrtstag, der neben seiner religiösen Bedeutung zu einem echten Naturfest geworden ist. Tausende von Bäumen und Sträuchern stehen im bunten Schmucke ihres Blätterkleides; Myriaden von kleinen Kästchen speukeln im leichten Winde des Frühlings, der sich über Nacht mit feinsten Blütenstaub füllt und bürstigen Blüten erlebte Lust bereitet. Die Robsttaube trägt auf dem Gän höchster Kronen ihre strahlenförmigen Blüten gleich flammenden Randelbeeren; die Schwarzdornen haben sich in Blüthenfülle verwanandelt; hochtrauben flattern Schmelzeleier und Blüten von Blume zu Blume; aromatischer Rauch entweicht dem jungen, lebensfrohen Götze und erfüllt die lichtdurchflutete Luft.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag; Man weiß nicht, was noch kommen mag, Das Blüthen will nicht enden; Es blüht das ferne, ferne Thal; Nun, armes Herz, vergiß die Quast, Nun muß sich alles, alles wenden!

Und wie unsere Vorfahren ihre Frühlingsfeste auf dem blühenden Ager und unter grünen Bäumen feierten, so werden auch wir gern den Gimmelfahrtstag in Gottes freier Natur. Nicht doch gegenwärtig der Frühlings mit in seinen Fülltröden und labet die Menschentüder lockenden Mundes und leuchtenden Auges zu sich zu Gaste, bereit, sie in seinen blühenden, düstigen Schoß aufzunehmen. Niemand, der ein menschliches Gefühl in der Brust empfindet, kann dieser zauberischen Fodung widerstehen, und wer sich der Umarmung dieses unvergleichlich lieblichen Götzeleins der nötigen herzlichen Genußfreudigkeit hinzugeben versteht, wird darin immer wieder einen unerlöschlichen Quell der Erquickung und Verjüngung für Geist und Gemüth finden, ganz abgesehen davon, daß auch der Körper dabei nicht ohne Gewinn ausgeht. Darum ist es auch zu verstehen, wenn gerade der Gimmelfahrtstag sich in die des Tages Auf und Ab und Arbeit sich müde Menschheit seit Wochen den Segenstand von Blüten und Entwürfen bildet, deren Anzeig und Anzeig ohne Ausnahme Gottes eigene Natur ist, und es ist leicht erklärlich, wenn man sich diesen Tag nicht so recht ohne Sonnenchein und blauen Himmel denken kann. Auch für den diesjährigen Gimmelfahrtstag glauben wir gern, was wir wünschen und hoffen, nämlich, daß uns ein echter und rechter Maienag mit Vogelzug, Sonnenglanz und höchsten Götzeleins besichert werden wird. Der Lenz ist ja ein freudiger Götzeleins und wenn er seine Fremde, die gelagten Menschenkinder, unter dem Maße dieses goldenen Zeltes empfängt, soget er nicht nur für Augen, Ohren und Nase, auch für Junge und Jungem läßt er seine Nichtenmädchen arbeiten, und wenn die duftende Waldmeisterwolke in

trüblicher Kunde erscheint, vermag der bürstige frohe Naturfreund kaum zu begreifen, warum die Menschen oft einander das Leben so sauer machen müssen. Im Frühlings, jugendlichen Reize laßt die Welt; möge auch das heitere Licht der Maienlonne am schönen Gimmelfahrtstage in ungetrübtem Glanze strahlen!

Preussischer Landtag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten) Abgeordnetenshaus.

Berlin, 17. Mai. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Wiederholung der gestern insolge Beschlußfähigkeit des Hauses republikanisch verlaufenden Gesamtsitzung über das Verhängnis des Reiches im Zusammenhang mit der Annahme der Vorlage mit 165 gegen 90 Stimmen; 8 Mitglieder enthalten sich der Abstimmung.

Es folgt die Interpretation des Abg. v. Wendel-Steinfels (son.); Das scheint die königliche Zustimmung zu thun, und die noch immer bestehende Verantwortung der Fürze und Ulker durch die Schwabwäiser der Stadt Leipzig zu belegen?

Landwirtschaftsminister Frh. v. Hammerstein beantwortet dieselbe noch vor der Begründung, indem er die Notwendigkeit einer Abhilfe anerkennt, zur Kenntnis gibt, daß auch bereits mit Zustimmung der künftigen Regierung eine Kommission zur Untersuchung eingesetzt worden ist, aber die Meinung auspricht, daß der Stadt Leipzig der erste Vorschlag zu sehen scheint, die Sache zum Abkünd zu bringen.

Abg. v. Wendel-Steinfels (son.) sprach sich in gleichem Sinne aus und machte der Stadt Leipzig immer noch mehr vorgeschrieben. Regierung und die geschäftlichen Anwälte gerade an der Note heranzutreten. Auf Antrag des Abg. v. Wölsch (son.) wurde in die Verdringung der Anfrage eingetret.

Abg. v. Cramann (Cent.) verlangte baldige Abhilfe, weil die Liebeshände sich mit der Ausübung der Zuhilfenahme immer mehr vergrößerten. Abg. Wölsch (Cent.) fordert überhaupt ein Ministergebet.

Minister Freyler v. Hammerstein sprach die Hoffnung aus, daß dem nächsten Landtage ein Entwurf vorgelegt werden könne, der provisorisch diese Frage regelt. Im vorliegenden Falle handelt es sich um die Verantwortung der Minister durch Anzeig der auswärtigen Staaten, und daß sie in demselben aufrechtzuerhalten ist, da man sich doch bei dieser Gelegenheit mit der Regierung über die Verantwortung der Minister nicht auf den Kriegsfuß stellen dürfte.

Die Abg. v. Hagen (Cent.) und Dr. Hahn (wiltb.) machten auf die Verantwortung der Minister durch den Vergeßlichkeit am Viesberg aufmerksam.

Minister Frh. v. Hammerstein erwiderte, daß Verhandlungen zur Abhilfe im Gange sind.

Es folgte die Erklärung der Anfrage des Abg. Brandenburg (Cent.) über die Erklärung der Regierung zur Antwort und Festlegung der Arbeit an den Steinlocherbergwerk am Viesberg.

Wegen Abwesenheit des Handelsministers Verdel wurde die Verhandlung auf kurze Zeit vertagt. Nach dem Eintritte des Ministers führte der Präsident zur Begründung aus, daß weder eine finanzielle noch eine politische Verdringung dem Verdringung in ihrem Bereiche die Arbeit an Sonn- und Festtagen antzuzugestehen, und daß deshalb die gewünschte Erlaubnis rückgängig gemacht werden müßte.

Minister Verdel legte dar, daß die Arbeiten an den katholischen Festtagen zum Teil notwendig waren, um das Gelingen des Festes zu verhindern, zum Teil, um mit Rücksicht auf die geringen Erträge die Arbeitbarkeit zu vermindern. Es könnten Zweifel darüber bestehen, ob auch letzteres zulässig sei, doch habe die geltende kanonische Sabbatarordnung die feinen katholischen Festtage als ein Festtage im Sinne der Gewerbeordnung angesehen. Die am Auslande hergehenden Arbeiter seien nach der Gewerbeordnung als Arbeiter zu betrachten, die Arbeit niedergelegt haben ohne die Ueberzeugung von ihrer Rechte die Arbeit niedergelegt haben würden. Es könne also nur ein Verdringung vorliegen, und er hoffe, die

Arbeiter würden nach vielen Ueberlegungen ihre Tätigkeit wieder aufnehmen, zumal die Gewerbeordnung größte Mühe bei der Ueberweisung der Arbeit zugesichert habe. Auf Antrag des Abg. Dr. Forst (Cent.) wurde auch diese Anfrage einer Verdringung unterzogen.

Abg. Dr. Deumer (nat-lib.) gab seiner Freude über die Haltung der Regierung Ausdruck, erklärte es nach seiner Kenntnis der Verhältnisse als selbstverständlich, daß nur die Uebernahme der Uebernahme der Arbeit ausgeschlossen werden müßten und bestreite den ganzen Ausstand als ein Uebernahme, das lediglich agitarische Zwecke verfolgte und bei dem zugleich darüber entschieden werden solle, ob die Arbeiter oder die Herr und die von ihnen verdringten Arbeiter zukünftig hier im Hause leben. Der Wunsch des Vizepräsidenten von Cramann, einen Frühlingsbericht einbringen zu lassen, sei durch den Abstand des niederen Reiches vereitelt worden. Für den Arbeiter Dr. Forst vom christlichen Gewerbeverein handelte es sich nur um eine Verdringung, um die Entlassung eines Zertorismus, gegen den die Regierung die arbeitwilligen Arbeiter in Zahlung nehmen müßte. Auch die Landwirthschaft sei der Verdringung unterworfen, nur künftig hier im Hause leben.

Abg. Dr. Forst (Cent.) führte den Ausstand nicht auf eine Aufzwingung von sozialdemokratischer Seite, sondern auf das Bestehen der Arbeiter zurück, sich alle liebgewordenen Festtage zu erhalten. Arbeiten, die nur zur Verdringung des Ertrages notwendig seien, habe der Vizepräsident den feststehenden Festtagen nicht zuzulassen wollen. Die Erlaubnis müßte wieder aufgehoben werden.

Abg. Frh. v. Helldorf (son.) hielt die Zulassung des Handelministers für unangebracht. Die Arbeiter müßten ihnen selber helfen.

Abg. Dr. Forst (nat-lib.) beantragte, daß die Erlaubnis mit solchen Reden schließen müßte, wie die des Herrn Brandenburg, die getrigert ist, den sozialen Frieden schwer zu schädigen.

Abg. Stödel (Cent.) forderte entschieden ein Eingreifen der Regierung. Minister Verdel hielt dies bei der großen Zahl der vorerwähnten Reichs für unangebracht.

Abg. Wölsch (nat-lib.) trat als Vertreter des Reichs als Oberhaupt und auf Grund von Konferenz mit den auswärtigen Arbeitern für eine baldige Wiederherstellung der feindlichen Beziehungen zwischen der Direction und den auswärtigen Arbeitern ein, die seiner die Sympathie des Hauses verdienen.

Der Reichstag, nach einer Ueberlegung zur Ueberlegung einiger Bestimmungen anzuwenden, wurde abgelesen und sofort in die Erdringung der Geschäftsformalitäten eingetret.

Minister v. Forst gab die Geschäftsformalitäten, Abg. v. Forst sprach den Reichstag und dem Reichspräsidenten den Dank des Hauses aus, den der Reichstag, soweit er ihn betraf, auf die Schriftführer und die Uebernahmbarkeit des Hauses zurückleitete.

Minister v. Forst gab die Geschäftsformalitäten, Abg. v. Forst sprach den Reichstag und dem Reichspräsidenten den Dank des Hauses aus, den der Reichstag, soweit er ihn betraf, auf die Schriftführer und die Uebernahmbarkeit des Hauses zurückleitete.

Politische Ueberblick. Deutsches Reich.

Berlin, 17. Mai. (Spezialbericht.) Der Kaiser nahm heute Vormittag, laut Meldung aus Stralburg, die Parade über die Stralburger Garnison ab. Die Kaiserin wohnte der Parade bei, ebenso waren der Kaiserin und die Kaiserin von Hohenzollern anwesend. Nach der Parade fand ein Frühstück bei dem General Freyherrn v. Falkenstein statt. Um 5 Uhr erfolgte die Abreise der Majestäten unter tüchtigem Götzeleins der Bevölkerung.

Die große Bedeutung der Festinger Vorgänge wird, wie ein gefälliges Telegramm fest bezeugt, auch außerhalb Deutschlands vollumfänglich empfunden. In Londoner politischen Kreisen wird dem Besuche des Prinzen Heinrich bei dem Kaiser von China die höchste Wichtigkeit beigegeben. Die „Times“ erklärt ihn für ein historisches Ereignis und einen Beweis der wachsenden Freundschaft zwischen den beiden Nationen zu werden. Wieder der Herzog von Cambridge noch bei seiner hoch noch Mitglieder nützlicher europäischer Königshäuser hätten die Ehre erlangt, welche dem Bruder Kaiser Wilhelm's voll genähert wurde.

„Wenn man nur wüßte: wie!“
Meine Frau geduldet selbst nach Moskau zu reisen. Aber das alles erfordert Zeit und Geld.
Warwitz und die übrigen Güter sind mit Hypotheken belastet.

„Vedder ja, und ich möchte seine neuen aufnehmen.“
Es bliebe höchstens übrig, den Wald zu verkaufen.
„Das thäte ich ungern, schon wegen der Jagd.“
„Doch ich im besten Falle verpaiden.“
„Auch dazu würde ich mich schwer entschließen.“
„Dann bedauere ich mit allen Vorschlägen zu Ende zu sein, Herr Graf.“

Mit furtherer Meene lehnte Günther im Armstuhl und erwiderte erit nach langer Pause: „Ich will mir die Sache überlegen und werde Sie später wieder rufen lassen.“
„Ich hebe allezeit meinen gnädigsten Herrn zur Verfügung“, erwiderte Krausmann und verließ nach tiefer Verbeugung, rückwärts schreitend, das Zimmer.

Günther begab sich bald darauf zu Sonja und schlug ihr vor, Geld auf die Familienkassen zu lassen. Es letzte einen heißen Kampf, denn diese farbenprächtigen Steine, die in blendenden Regentropfen aus dem dunkelrothen Sammet leuchteten, bildeten ihren Stolz und ihr Entzücken. Sie liebte es, das phosphorescierende Licht der Juwelen aus ihrem goldenen Haar strahlen, ihren runden, weichen Hals, ihre schon gefornnten Arme schmücken zu sehen, und wehrte sich energig gegen die Zustimmung, von diesen Schätzen scheiden zu sollen.

„Nein, ich kann nicht, ich kann nicht. Verlangt alles andere, nur nicht das!“ tief sie immer wieder und drückte die Spitze des feinen Fußes tonvollständig in den Teppich, während Thränen über ihre erlöschten Wangen perlen.

„Nützt Du auf mich geföhrt, so wäre es nicht so weit gekommen.“
„Dir sieht es doch wenig an, mir Sparankheit zu predigen.“
Eine Blumelle farbte Günthers Wangen. Das war auch eine von Sonjas Ungarheiten, daß sie immer darauf anspielte,

Die Erben von Waldheim.

Roman von V. Corouy. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Worskaja, von einem leichten Schlaganfall getroffen, war nicht wieder nach Deutschland gekommen. Er hatte sich überdies bei einer Aktiengesellschaft zur Ausbeutung südrussischer Petroleumquellen beschäftigt und als das Unternehmen sehr schlag, arge Verluste erlitten. Seitdem fung der bisher so fröhliche alte, fast zu werden. Er kam den Verlegenheiten seiner Tochter nicht mit seiner früheren Bereitwilligkeit zu Hilfe, sondern es bedurfte immer erit mehrerer Briefe und dringender Bitten, und dann traf doch höchstens das Drittel des Erbteiles ein.

„Ich kann nicht mehr so viel für Euch thun und habe einen großen Teil meines Vermögens bei der unglücklichen Welschke eingekauft“, schrieb der Major, oder bediente sich vielmehr Willys als Sekretärin, da seine rechte Hand steif geblieben war. „Um Euch zu genügen, müßte man die Kunst des Goldmachens verstehen. Nicht Euch ein.“

Sonja war aber nicht danach erzogen, um diesen verpöhlten Rath zu befolgen, und Günther hielt niemals den Sinn des Wortes „Sparen“ begriffen. Gleichwohl hielt er es jetzt für geboten, Einforderungen vorzunehmen, ließ aber dabei auf feindliche Widerstand bei seiner Gattin, die arge Scenen machte, runderherb einschreite und bat, oder klagte, weinte und drohte, jedenfalls aber leichtes Spiel einem so lechzthierigen, unfehlhändigen Mann gegenüber hatte und stets den Sieg davon trug. Sie würde geklagt haben, an dem Wüthigen zu haben, wenn sie den Ueberfluß aufgegeben und weniger der Verschwendung geduldet hätte. So lebten die beiden denn fort, wie es ihnen durch jahrelange Gewohnheit zum Bedürfnis geworden war.

Es fand sich auch stets wieder Hilfe. Verwalter Krausmann fuhr zur Stadt und vermittelte mehrmals Darlehen zu hohen Zinsen, und wenn man den Zahlungstermin nicht ein-

halten konnte, vermittelte er wieder. Natürlich mußten dann auch bedeutendere Opfer gebracht werden. Das nicht nur die Gratifikationen, sondern auch der größte Teil der Prozente in seine eigene Tasche flossen, konnte ihm ja niemand beweisen, dagegen hatte er seine Vermögensregeln getroffen, und da er immer der devote, ehrsüchtige Diener blieb, beargwöhnte ihn wenigstens die Herrschaft durchaus nicht. Was aber die anderen dachten und sagten, dafür hatte Krausmann nur ein geringfügiges Aufsehen; denen war er keine Rechnung schuldig. Ein Narr, der sein Schicksal nicht scherte, so lange es Zeit ist. Im Schlosse, ja, das wußte er, da tagierte man ihn richtig, aber der Verkehr zwischen dem Majorat und Warwitz war ja so gut wie abgebrochen, und was die dummen Oekonomien und Bauern anbelangte — je nun — die mochten denken, was sie wollten. Zu Wirtshausen stritten sie sich doch um die Ehre, den Herrn Verwalter an ihrem Tisch zu haben, und jeder wäre eher erstickt, ehe er ein Wort des Zweifels gäuherte hätte. Wenn auch im Hintergebäude, lebte Krausmann doch wie ein großer Herr. Er trank die theuersten Weine, rauchte die besten Cigarren, führte einen guten Tisch und beschäftigte sich oft genug hinter sorgfältig verschlossenen Thüren damit, Coupons von sicheren Wertpapieren abzuschneiden.

„Ich brauche Geld, Krausmann“, sagte Günther eines Tages. „Mein Schwiegervater lehnt ab, uns zu helfen. Er war früher nicht so, aber alte, kränkelnde Leute.“
„Abern sich oft aufhalten“, ergänzte der Verwalter.
„Es kommt also darauf an, die augenblickliche Verlegenheit zu beseitigen.“

„Das dürfte leider schwer fallen.“ — Die Pachtsummen sind bereits eingetrufen und verbraucht. Aaron und Verbig bringen auf Verjüngung.

„Sie müßten eben warten.“
„Abern aber ihren Proff“ daraus ziehen, gnädigster Herr.“
„Ja, was ist da zu machen?“
„Nichts.“
„Es muß Rath geschafft werden.“

„Abern aber ihren Proff“ daraus ziehen, gnädigster Herr.“
„Ja, was ist da zu machen?“
„Nichts.“
„Es muß Rath geschafft werden.“

„Abern aber ihren Proff“ daraus ziehen, gnädigster Herr.“
„Ja, was ist da zu machen?“
„Nichts.“
„Es muß Rath geschafft werden.“

„Abern aber ihren Proff“ daraus ziehen, gnädigster Herr.“
„Ja, was ist da zu machen?“
„Nichts.“
„Es muß Rath geschafft werden.“

„Abern aber ihren Proff“ daraus ziehen, gnädigster Herr.“
„Ja, was ist da zu machen?“
„Nichts.“
„Es muß Rath geschafft werden.“

„Abern aber ihren Proff“ daraus ziehen, gnädigster Herr.“
„Ja, was ist da zu machen?“
„Nichts.“
„Es muß Rath geschafft werden.“

Donnerstag 20. Mai. Die Ermittlung des Täters der Kronen vermisst wurde. Auf die Ermittlung des Täters hat Herr Landes-Bauinspektor Goeßling hiermit eine Beschlusse bis zu 30 Mk. angesetzt.

Schluß an einen Motorwagen. Zu untern gerichtlichen Verhandlungen über einen Schuß, welcher vorgestern Abend auf einen Motorwagen der elektrischen Straßenbahn an der Ecke Königstraße-Vandenhöfstraße abgegeben wurde, wird noch nicht berichtet, daß nach dem Ergebnisse der bisherigen Ermittlungen, die Kugel wahrscheinlich von einem Knecht mittels eines Igel. Katapults in den Wagen geschossen wurde. Wegen dieser Annahme spreche auch die Gestalt, mit welcher das Fenster zertrümmert wurde, nicht, da mit Katapulten bereits in ähnlicher Weise viel Unheil angerichtet ist. Wahrscheinlich ist später bei dem Vorüberfahren des Wagens mit dem zertrümmerten Fenster ein Schuß in ausfalliger Weise herüber über die Fährbahn befördert haben.

Verhaftung. Die bei einem Fleischhacker in der Neißestraße in Diensten stehende 14-jährige Maria S., erkrankte aus der Schlafkammer der Gesellen ein Vortormann mit 20 Mk. Jagd. Man fand in dem Koffer der Diebin das gefüllte Gut vor. Das Vortormann, welches mit Rotenbrot verpackt war, hatte die S. aufgeschitten.

Tafelbesuche. Während des Schützenfestes in Giebichenstein wurden 3 Tafelbesuche ausgeführt. Die Täter blieben leider unermittelt.

Unfall. Die Witwe Söhner aus Giebichenstein geriet beim Aibendbilden in die Sänke, wobei ihr drei Fingere gequetscht wurden.

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer des „General-Anzeiger“ Freitag Nachmittag.

Aus der Umgebung.

Beinfort, 16. Mai. (Nachbarbeur.) Die Wirtschaftsgesellschaft Oberdorf hat heute sich durch einen Fall eine Verurteilung wegen Verletzung der Haftung Handgeleitens ausgesprochen. Zur weiteren gerichtlichen Behandlung der Verletzung trat eine so schwere Entzündung und Vereiterung des Unterarmes ein, daß in der Klinik zu Halle, wohin die G. gebracht wurde, wahrscheinlich die Amputation der Hand erfolgen muß.

Waldorf, 17. Mai. (Erlaubnis.) Heute Vormittag gegen 11 Uhr erfolgte sich auf dem Boden über dem Hause des Landwirts Friedrich Wäcker. Die Verordnete löste die Luft in einem Anstöße von Zirkeln weggehen lassen; im vorigen Jahre freizeite Frau M. mit ihrem Gemahle die goldene Hochzeit.

Garnen, 17. Mai. (Ueberfahren.) Am Montag entfiel dem 17-jährigen Christfriede Willemsen ein amüsanter Zwischenfall. In seinem Wagen fuhr er auf dem Wege nach, um abzuhängen und die Reiche aufzuheben. Als er auf die Waage trat, sahen die Pferde an, weshalb S. herunterstiegen und so unglücklich wurde, daß er zu liegen kam, daß ihm ein Vorderbein des mit Steinen schwer beladenen Wagens über den Kopf fiel. Die Verordnete versuchte, zum Glück, die Schwerkette zu erreichen und nach Hause zu fahren. Das Bein verheilte sich aber so, daß er gestern in das Diaconissenhaus nach Halle gebracht wurde.

Mitte, 17. Mai. (Ein amüsanter Zwischenfall.) Heute früh ereignete sich auf diesem Bahnhof ein amüsanter Zwischenfall. Ein Mann trug, in dem Augenblick, als der Zug eintraf, einen ihr bekannten Mann, das heißt, daß so lange zu halten, bis sie auf den Zug gelangt sein würde. Der Mann ließ sich auf diesem kleinen Nebenbahnsteig genötigt finden, hatte aber die Rechnung ohne den Wirth gemacht, denn der junge Mutter ließ es gar nicht ein, ihm das Kind wieder abzunehmen, sondern sie verstande lediglich in dem Wagnis und ließ sich nicht wieder setzen. Sie und der Nebenbahnsteig die Situation richtig erfaßt hatte, riefte der Zug von dannen und fuhr nach zunächst fast überaus glücklich, da wie das kleine Mädchen auf seinem Arm.

Gräfenhain, 17. Mai. (Unfall mit tödlichem Ausgang.) Der Ständige Ocker Schumann geriet zwischen die Räder der Lokomotive und erlitt dadurch so schwere Verletzungen und innere Verletzungen, daß er in der Hallischen Klinik, wohin er gebracht worden war, kurze Zeit nach der Einlieferung verstarb.

Burkau, 16. Mai. (Schwerer Unfall.) Beim Pflügen des Thorweges verunglückte der 74-jährige Rentner Conrad Lührer, indem er von einem Gesähe gegen die Diele eines anderen Wagens geschickt wurde. Der Gesähe erlitt zwei Rippenbrüche und musste, da andernfalls auch innere Verletzungen in Frage kommen, in die Klinik nach Halle geschafft werden.

F. Albrecht, 17. Mai. (Eichengrund.) Heute Morgen wurde die schon fast in Vergessenheit übergangene Leiche einer Frau von der Wippen aus Land geführt. Der Sargträger ist der verheiratete Arbeiter M. aus dem nach dem Verstorbenen. Frau M. ist seit etwa drei Wochen aus ihrem Wohnort vermisst. Die Leiche war lange Zeit fräulich und zuletzt auch fehlerhaft.

P. Annering bei Delitzsch, 17. Mai. (Vertrauen.) Im vergangenen Sonntag erkrankte im hiesigen Vorwerke das 3-jährige Schindens des Oesterreichers Fiedler. Er hatte mit einem kleinen ein Zehner gefischt, wobei es vom Fischer aus übersehen wurde. Als die größten Kinder den Fisch vertilgen, ist es in den Fisch und wurde kurze Zeit darauf vom eigenen Vater als Leiche herausgehoben.

W. Helm, 16. Mai. (Unfall beim Fahren.) Am Schmebered wurde der Schüler Hans Zimann von einem schweren Unfall betroffen, als plötzlich die Stange infolge unglücklicher Verletzung ausrutschte, so daß der Gesähe etwa 3 Meter hoch herabstürzte und einen komplizierten Bruch des linken Oberarms erlitt. Der Verletzte wurde in der Hallischen Klinik untergebracht.

Telegramme und letzte Nachrichten. Schluß des Landtages.

Berlin, 18. Mai.

In denselben feierlichen Beise mit der Session und Legislaturperiode des Reichstages, hat heute Vormittag im Reichssaal des königlichen Schlosses der Kaiser durch eine Thronrede den preussischen Landtag geschlossen. Die Thronrede hat folgenden Wortlaut:

„Gnädige, Hohe und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Die Session der Legislaturperiode hat sich dem Verlangen Ausdruck gegeben, daß Mein Verbleiben, den Bedürfnissen des Landes überall gerecht zu werden, in Ihrer Mitarbeit eine sichere Stütze finden werde. Meine Zuversicht hat sich erfüllt; mit Vertheilung blicke ich auf das Gelingen dieser achtmonatlichen fünf Jahre in gemeinsamer Thätigkeit. Erreichte wurde. An dauernden Vertheilung anderer Finanzverhältnisse ist eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, insbesondere werden die Konvertierung der vierprozentigen Anleihen, die Aufstellung bestimmter Grundstücke für den Staatsbankrott, die Wiedererrichtung der obligatorischen Schuldentilgung und die Vertheilung des Gesetzes, betreffend den Staatsbankrott, wesentlich dazu beitragen, auch für die Zukunft ein wohlgeordnetes Finanzwesen zu sichern.“

Die Finanzlage des Staates hat sich in der abgelaufenen Legislaturperiode günstig gestaltet; während die ersten Jahre nach der Revolution anzuwachsen, haben die letzten Jahre mit Ueberflüssen abgeschlossen. Die finanzielle Umwandlung hat es möglich gemacht, die nachdenklichen Bedürfnisse für alle Gebiete des Staates in ausreichender Weise zu befriedigen. Die Ausgaben in allen Verwaltungszweigen haben bedeutend erhöht werden können, und eine Reihe seit längerer Zeit ungelöster Aufgaben ist nunmehr zur Durchführung gelangt. Die Lage der Finanzen hat sich durch die Umwandlung des Zinsfußes der Dienstleistungen, die die Aushebung der Dienstleistungen wesentlich verbessert. Der allem ist es gelungen, die im Jahre 1890 begonnene allgemeine Erhebung der Steuern für die nächsten Jahre zum Abschluss zu bringen. Nur die Neuregelung der Einkommensteuer Klassen der II. und III. Klasse wird den Verhandlungen der nächsten Session noch beschäftigen müssen.

Den seit Jahren herbegetriebenen Wünschen auf Verbesserung der Lage der Volksgenossen ist durch das Gesetz vom 3. März v. J. entgegengekommen, durch welches das Reich erreicht worden ist, den Verkehren ein festes, den wirtlichen Verhältnissen angemessenes Einkommen zu sichern.

Mein Freude begriffe ich nicht minder das Gelingen einer Verständigung zwischen den höchsten staatlichen und kirchlichen Behörden über die Neuregelung der Schulverhältnisse der evangelischen und der katholischen Geistlichen; ich hoffe außerdem, daß diese Reform für Staat und Kirche von bleibendem Segen sein wird. Für die Förderung des Hochschulwesens und des gewerblichen Unterrichts, für die wissenschaftlichen und kulturellen Fortschritte der Reichsarbeit habe ich mich bemüht.

Die Neuordnung der Staatsbeamtenverwaltung hat sich in allen Theilen durchzuführen. In Folge des großen Aufwuchses der gewerblichen Thätigkeit hat sich der Verkehr der Eisenbahnen über Kreuzen gehoben. In Meiner Vertheilung hat der Landtag sich bereit gefunden, aus den Ueberflüssen des Staatshaushaltes Meiner Regierung außerordentliche Mittel zur Verfügung zu stellen, um die jetzt wachsenden Anforderungen des Verkehrs schneller und durchgreifender zu entsprechen. Für die Erweiterung des Staatsbahnbauwesens, für die die wichtigsten staatlichen und kirchlichen Einrichtungen sind die verlangten Mittel bereitwillig von Ihnen gewährt worden. Schluß Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter und geringer beherrschten Staatsbeamten sind erhebliche Beiträge beigetragen. Der Förderung dieses bedeutsamen Zieltes wird auch in Zukunft besondere Rüksicht gewahrt werden.

Die Erziehung der Genesenen-Verfahrenstafeln und ihre weitere Ausbildung mit sozialen Mitteln wird, wie schon die bisherige Erfahrung beweist, auch zur Hebung des Gesundheitswesens und zur Sicherung einer billigen Krankenversorgung für die Mittelklassen in Stadt und Land beitragen und den Zusammenhang der schmerzhaften Kräfte im Wirtschaftsleben sichern.

Das Jubiläum der Städteordnung und der Landgemeindeordnung für die Provinz Preußen-Nachau ist ein ehrenvoller Festtag; an Stelle der vertheilungen, um Zeit vertheilung der Genesenen-Verfahrenstafeln, werden die Genesenen-Verfahrenstafeln, welche sich an den übrigen Staatsorganen geltend machen, aufgeführt.

Die schwierige Lage der Landwirtschaft hat nach wie vor die volle Aufmerksamkeit Meiner Regierung in Anspruch genommen, welche fortwährend auf die Förderung dieses für unsere heimischen Verhältnisse höchst wichtigen Berufs ist. Das Gesetz über die Landwirtschaftsreform hat eine fortwährende Vertretung der Landwirtschaft ermöglicht. Durch die in den Provinzen bereits erfolgte Ertheilung solcher Anleihen ist die theilweise Beseitigung der Abwesenheit der Landwirtschaft, welche der Land- und Forstwirtschaft nach wie vor einen bescheidenen Einfluß der geistlichen Ackerbesitzer nicht nur bei Renten- und Anleihenangelegenheiten, sondern auch bei Verhandlungen in der Provinz behilfen und einen theilweisen Kreis vertheilung ich die eine günstige Stellung für die Erziehung des für unsere soziale und wirtschaftliche Entwicklung so wichtigen bäuerlichen Grundbesitzes. Den Landesparlamenten ist ein weiterer Wirkungsbereich und größere Bewegungsbereiche gegeben worden; die Bewilligung von weiteren hundert Millionen Mark zur Anfertigung von deutschen Bauern in den

östlichen Bundesstaaten wird zusammen mit anderen Maßnahmen zur Stärkung des Reichthums dienen, zugleich aber auch allgemein die wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Bundesstaaten zu heben geeignet sein. Mit besonderer Genugthuung habe ich es empfunden, daß Sie die von Meiner Regierung für vornehmlich erachteten Mittel zur Vertheilung, durch die Hochwasser des vorigen Sommers herbeigeführten Schäden bewilligt haben, die zur dauernden Sicherung gegen Ueberschwemmungsgefahren eingeleiteten Vorarbeiten sind in fröhlicher Förderung begriffen.

Gnädige Herren! Die Rüksicht auf die abgelaufene Legislaturperiode ist ein ehrenvoller; zahlreiche Reformen sind zur Durchführung gelangt, langempfundene Bedürfnisse konnten befriedigt werden, und fast auf allen wichtigen Gebieten des öffentlichen Lebens sind erhebliche Verbesserungen erzielt worden. Diese Ergebnisse sind nicht zum wenigsten Ihrer treuen Arbeit und dem verständnißvollen Entgegenkommen zuzuschreiben, welches Meiner Regierung bei Ihnen gefunden hat.

An dem eine 30-jährige Regierungzeit empfand ich mit aufrichtigem Danke, daß die bewährteste Thätigkeit der Landesvertretung Mein Landeinständliches Verbleiben, die Wohlthat Meines Volkes zu fördern und zu heben, in hohem Maße erleichtert hat. Hieraus schreibe ich zugleich die Zuversicht, daß es unter Gottes gnädigem Verbleiben auch in der Zukunft gelingen wird, das Gemeinwohl und den vollen Aufschwung, welche unter Zeit in immer steigendem Umfange stellt, zum Segen unseres theuren Vaterlandes gerecht zu werden.

Madrid, 18. Mai. (Hilfsflotte.) Der Marineminister hat dem Admiral O'Leary Befehl erteilt, nächsten Montag die großen Kriegsschiffe „Palago“, „Carlos V.“ und „Alfonso XII.“ bereit zu halten, um von Cadix aus den Transportdampfern, welche 10000 Mann Verstärkung nach Manila bringen sollen, das Geleit zu geben. Da Admiral Dorey diesen Schiffen entgegenkommen geht, um sie in Grund zu bohren, so ist sicher, daß eine entscheidende Schlacht in den Philippinen bevorsteht.

London, 18. Mai. (Neuter-Vor.) Ein amerikanisches Schiff, das damit beschäftigt war, die Torpedos in der Einfahrt in den Hafen von Cardenas zu befeigen, wurde durch die Explosion eines Torpedos in die Luft gesprengt und sank mit der ganzen Mannschaft.

Washington, 18. Mai. (Hilfsflotte.) Die Meldung, daß die aus Heron, angekommen spanische Schiffsbilanz mit der Seebebe Gerates sich vereinigt habe, rief hier große Befürchtung hervor. Es wurde daher Befehl erteilt, daß die Seehawerde Sampson und Schless sich sofort wieder zu vereinigen haben, um der spanischen Flotte das Gelingen in den Hafen von Havana unmöglich zu machen.

Standesamtliche Nachrichten. Standesamt Halle.

- Geboren.**
- 17. Mai. Dem Konditorleutnant Hermann Frenzel ein S. Otto Paul, ThierstraÙe 36. — Dem Schindler Wilh. Münte eine F. Anna Ele. Martha, WeisestraÙe 18. — Dem Ockerleutnant Hermann Gammert ein S. Gustav Adolf Walter, LindenstraÙe 11. — Dem Ockerleutnant Franz Zinne ein S. Karl Wilhelm Franz ThomaßstraÙe 35. — Dem Ockerleutnant Gustav Zeit ein S. Hermann Hans Günther, MagdeburgerstraÙe 10. — Dem Bahnarbeiter Friedrich Hühmann eine F. Johanna Helene Gertr. GullinbungsstraÙe 2.
- Geftorben.**
- 17. Mai. Des Zimmermanns Carl Michael S. Carl J. J. KellnerstraÙe 7. — Des Ockerleutnanten Karl Bege 63 J. LindenstraÙe 29. — Emma Tschöke 53 J. SophienstraÙe 26. — Witwe Gertrude Strömer geb. Meier 91 J. BarthastraÙe 11. — Des Schneider Carl Mann 31 J. ZionsstraÙe 40. — Des Arbeiter Eduard Ebel 56 J. Kinn. — Des Ockerleutnanten Max Schone 28 J. KellnerstraÙe 8. — Des Schneiders Meunus Zimmermann 41 J. Kinn. — Des Dienstmanns Wilh. Schöke 68 J. ZionsstraÙenhaus. — Des Ockerleutnanten Hermann Schönbach 44 J. MagdeburgerstraÙe 40. — Des Ockerleutnanten August Heide S. Otto 4 J. LindenstraÙe 2.

Kirchliche Nachrichten.

Domkirche: Limmelschicht 10 Uhr Herr Dompropst Pang. Weßend 6 Uhr Herr Dompropst Weßend.

Kirche zu Wallberg: Limmelschicht Nachm. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Nagel.

Giebichenstein: Limmelschicht Vorm. 8 Uhr Herr Superintendent Weßend. Nachm. 10 Uhr Herr Pastor Kuntz, nach der Predigt Abendmahlfeier. Verleide. Antworte: Vorm. 10 bis 12 Uhr Herr Pastor Kuntz.

Hängematten,
solide, haltbare Waare,
für Kinder von 1 Mk. an,
Preisvertheilung 2.50, 3
bis 8 Mk.
C. F. Ritter,
Feyßigerstr. 90.

Wasserläufe: Am 17. Mai: Weßendfeld Oberp. + 2.66. 18. Mai: Halle unterhalb + 2.26, Teuth + 2.88. 17. Mai: Dresden + 2.35, Golbe Unterpegel + 2.12, Oberpegel. + 1.94. Weßend + 0.20, Wölbung + 2.40.

Ausserordentlich geschmackvolle

Wäsche

in tausendfacher Musterauswahl, nur bestbewährte vorzügliche Qualitäten, das Meter von 25 Pfg. an bis Mk. 6.50.

Entzückende Neuheiten in **Wäschstoffen.** Die neuen Wäschstoff-Collectionen enthalten das Schönste, was die Mode in dieser Saison geschaffen hat, von den einfachsten bis zur hochelegantesten Art, das Meter von 22 Pfg. an bis Mk. 1.50.

Geschäftshaus J. Lewin,

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Herren- Anzüge



die in ihrem tabellosen Sitz, feinen Façons und bester Verarbeitung von keiner Seite übertroffen werden, empfehle ich in hundertfacher Auswahl in den neuesten Farben, aus

Sammgarn, Cheviot, Vadofin zum Preise von . . . 12,-, 16,-, 20,-, 24,-, 32,- Mark
Herren-Paletots in den neuesten Farben und jedem Schnitt von . . . 12,-, 15,-, 19,-, 26,-, 30,- Mark
Herren-Josen in den neuesten gestreiften und karierten Mustern von . . . 3,-, 5,-, 8,-, 10,-, 16,- Mark

Entzückende Neuheiten.

Knaben- und Schul-Anzüge

in hundertfacher Auswahl der neuesten Farben und Façons aus geeigneten Stoffen, blau Cheviot mit Uebertragen oder Lodenstoffen zum Preise von . . . 3, 5, 8, 12, 15 Mark
Schul-Anzüge aus besten Stoffen, als am Halse geflochten . . . 4, 6, 9, 13, 16 Mark.

36 Gr. Ulrichstr. 36.

S. Meyer

36 Gr. Ulrichstr. 36.

nahe der Alten Promenade.

Deutsch-Amerikanische Schuhfabrik

Berlin — Halle a. S.

Unsere hiesige Niederlage Leipzigerstraße 84 verkauft unter Garantie der Haltbarkeit:

Herbige Damen-Schuhe nur Mt. 2,25
Schwarze „ nur Mt. 1,90
Einfache Damen-Schuhe nur Mt. 2,85

Deutsch- Amerik. Schuh- Fabrik.



Schwarze Herren-Schuhe nur Mt. 2,25
Herbige „ nur Mt. 3,00
Einfache Herren-Schuhe nur Mt. 3,80

Deutsch-Amerikanische Schuhwaren

sind die bequemsten und allerbilligsten.

Halle a. S., nur Leipzigerstr. 84.

Jeder Schuh ist mit dem billigsten Preise von der Fabrik gestempelt.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb G. Schaible

Fernsprecher 1111

Magazine: Gr. Märkerstr. 26 u. Gr. Märkerstr. 2.
empfehle sein reichhaltiges Lager

Kompletter geschmackvoller Zimmer-Einrichtungen, Salons, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer u. Schlafzimmer in verschiedenen Holzarten und Preisstellungen.

Große Auswahl fertiger Polstermöbel

in hocheleganten Stoffen und Formen, auch guter Polsterung und Holzhaarauflage.

Lager in sämtlichen Etagen des Vorder- und Hinterhauses.
Gediegene bürgerliche Zimmer-Einrichtungen in jeder gewünschten Garantie. Befichtigung gern gestattet. — Reelle Bedienung. Billiger Preis.

A. L. Müller & Co.,

Gr. Steinstraße 14, Fernsprecher 1043.

empfehlen in großer Auswahl:

Eisschränke

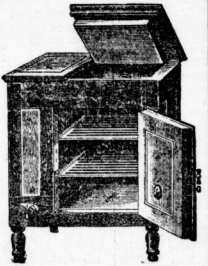
mit Zink, Emaille und Glaswänden, mit und ohne Futterflügel, ein- und zweiflügelig, nur bestes Fabrikat.

Rollschutzwände, Rasenmäher, Gartenspritzen, Giesskannen, Schlauchwagen, Gartenwalzen, Rasensprenger.

Balkon- u. Gartenmöbel

in Schmiedeeisen, Rameholz und Bambus.

Gartenlampen, Blumen- gitter, Windleuchter etc. Illust. Kataloge gratis und franco.



Überall zu haben.



Blitzblank

putzt man alle Metalle augenblicklich und gänzlich mühelos mit dem in fast allen Ländern rühmlichst bekannten und beliebtesten Putzmittel

Weisser-Metall-Putz

Weisser-Metall-Putz ist Preisgekrönt und an Güte und höchst vollendetster Putz- kraft bis jetzt

Schmitt & Förderer unübertroffen!
Wahlershausen-Cassel. Vertreter: Willibald Curds, Halle a/S.
Eugros-Niederl. i. Halle: Adler & Co., Gebr. Buttermich, Dübau & Herrmann,
F. A. H. Walter, Herrenstr., J. F. Weber's Nachf., A. Reichardt jr., Giebichenstein.

Gute Betten zu verkaufen
Berbig, Deffauerstr. 10, 1. | Möbeln jeden Art liefert billig
Alb. Lange, Schillerstr. 37.

Orden und Kriegsdenkmünzen.



Original u. en miniatur in grösster Auswahl am Lager.

Arrangements werden nach Vorschrift sofort auf das Geschmackvollste ausgeführt.

Gustav Uhlig, Halle a/S.,
Uhren, Musikwerke, Gold-, Silber-, Alfenide- und
Bronzewearen-Lager,
Ferspr. 389, untere Leipzigerstr. Ferspr. 389.